

Gott spricht: Ich will unter
ihnen wohnen und will ihr Gott sein
und sie sollen mein **Volk** sein.

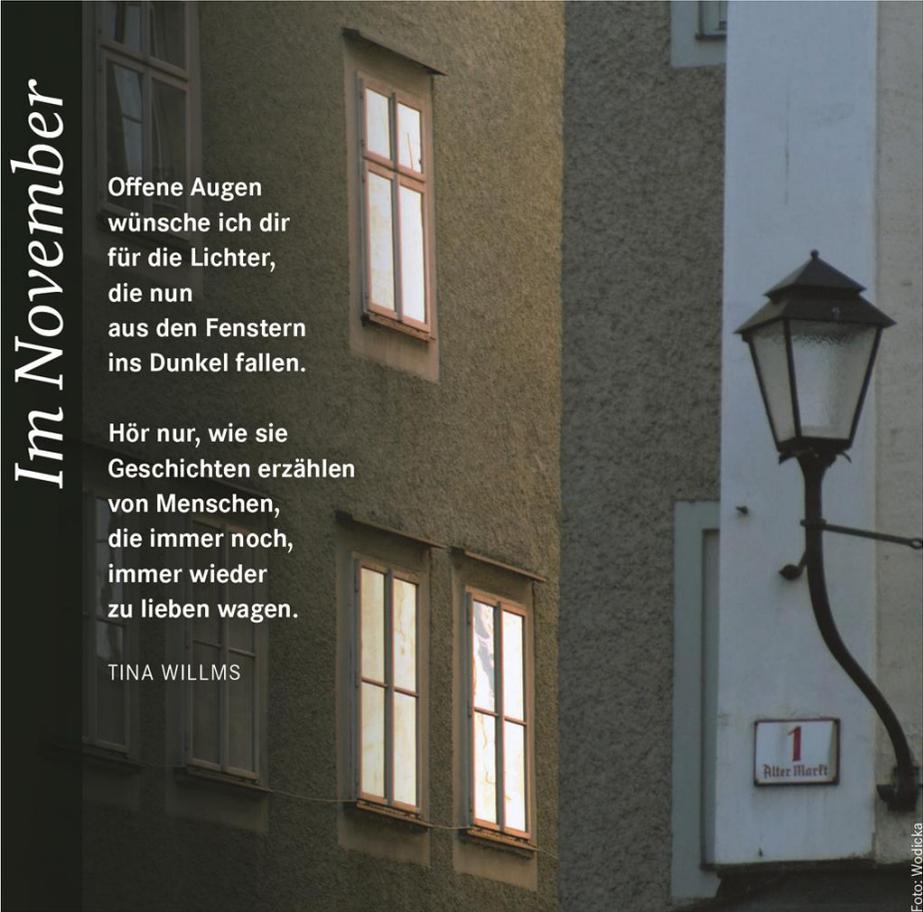
MONATSSPRUCH
NOVEMBER 2017

EZECHIEL 37,27

Gemeindebrief

Informationsblatt der Ev. Kirchengemeinden der Parochie Steutz
Steutz, Steckby, Rietzmeck, Brambach, Bias, Pakendorf

35. Jahrgang November 2017





Gottesdienste

SO (Drittletzter) 12.11. – 10.00 Uhr in Zerst, St. Trinitatis

SO (Vorletzter) 19.11. – 10.30 Uhr in Bias
Gedenken der Verstorbenen und Heiliges Abendmahl



SO (Ewigk.-So) 26.11. – 10.00 Uhr in Steutz
Gedenken der Verstorbenen und Heiliges Abendmahl

26.11. – 15.00 Uhr Andacht
auf dem Friedhof in Steutz



2. Advent 10.12. – 14.00 Uhr in Steutz für alle Orte
Einführung der neugewählten Gemeindeglieder
mit Kirchenchor, Posaunenchor und Kaffeetafel



Gemeindenachmittag für die ganze Parochie

MO 20.11. – 15.00 Uhr in Steutz
Dietrich Landmann (Sozialdiakon) wird über die Arbeit des
Diakonischen Werkes im Kirchenkreis Zerst, vor allem über
den Pflegedienst, berichten.



Anhalt betet zum Buß- und Betttag

MI 22.11. – 19.00 Uhr in Steutz



Martinsspiel-Probe

MI 08.11. – 15-16.30 Uhr in Steutz

Martinsfest für Kinder und Erwachsene

FR 10.11. – 16.30 Uhr Beginn in der Kirche in Steutz
Martinsspiel, Lieder & Gedichte,
danach Hörnchen teilen und Laternenumzug durch den Ort

Flötenunterricht in Steutz

FR 03.+24.11.+01.12. – 16.00 Uhr

MI 08.+15.11. – 16.45 Uhr



Kirchenchor

DI 19.30 Uhr in Steutz nach Absprache



Herzliche Segenswünsche

allen Geburtstagskindern, besonders denen, die
70 Jahre und älter werden (soweit im Pfarramt bekannt):

01. November	Anna Wecke	Steutz	88 Jahre
04. November	Rosemarie Bonhage	Steckby	83 Jahre
12. November	Irma Schindler	Steutz	87 Jahre
13. November	Rudolf Els	Steckby	85 Jahre
17. November	Heidmarie Fritze	Steckby	74 Jahre
19. November	Wilfried Strehl	Steutz	70 Jahre
20. November	Erich Schmidt	Brambach	84 Jahre
25. November	Hans-Dieter Reichardt	Steutz	77 Jahre
27. November	Karin Hybotter	Steutz	73 Jahre
28. November	Manfred Ritter	Steutz	76 Jahre

BUSS- UND BETTAG

Der Buß- und Betttag gestattet, dazulernen. Er erlaubt Veränderung. Die Einsicht, dass ich andere Möglichkeiten gehabt hätte als die, die ich gewählt habe, schmerzt. Einzugestehen, dass ich Fehler mache, ja fehlbar bin, kränkt das Selbstbewusstsein. Im zweiten Schritt aber ist beides befreiend. Ich muss nicht festhalten an den eigenen Versäumnissen und Fehlern und sie auf Dauer rechtfertigen. Ich darf aufhören mit dem, was mir oder anderen schadet. Ich kann meine Handlungsspielräume erweitern und mich entwickeln. Ich darf mich auf beglückende Weise zum Guten verändern. TINA WILLMS

Gelobt sei Gott

Gelobt sei Gott und hochgepriesen,
denn mein Gebet verwirft er nicht;
er hat noch nie mich abgewiesen
und ist in Finsternis mein Licht.
Zwar elend, dürftig bin ich immer
und schutzlos unter Feinden hier;
Doch er, der Herr, verlässt mich nimmer,
wend't seine Güte nie von mir.

MATTHIAS JORISSEN





Gott spricht:
Ich will unter
ihnen wohnen
und will
ihr Gott sein
und sie sollen
mein Volk sein.

Ezechiel 37,27

GOTT IST MITTEN UNTER UNS

Viel Gutes haben Ezechiel und seine israelitischen Zeitgenossen nicht erlebt, der Tempel ist zerstört, das Volk gespalten in Israel und Juda, die Oberschicht deportiert. Das Vertrauen auf Gott schwindet. Ezechiel hat es nicht leicht, er legt den Finger in die Wunde – Gott kann auch strafen, Gottlosigkeit bleibt nicht ohne Folgen.

Wie sich das doch in der Menschheitsgeschichte wiederholt. Ich denke nur an die Zeit, die dem Herbst 1989 vorausging.

Aber Gott wäre nicht er selbst – ohne Gnade. So kann Ezechiel von dem Geist der Versöhnung reden. Ein wunderschönes Bild wird gezeichnet: Ich will unter ihnen wohnen und will ihr Gott sein und sie sollen mein Volk sein. Gott ist nicht der ferne, unnahbare Gott, er kommt mitten in das Leben.

Stellen Sie sich vor, es klingelt an der Haustür, Gott steht davor und sagt: Hallo Nachbarn, ich wollte nur mal bei euch reinschauen, wie es so geht. Ich kenne das von Hausbesuchen in meiner Dorfpfarrstelle. Anfangs war etwas Unsicherheit da, die gute Stube wurde aufgeschlossen und etwas steif wurde versucht, ins Gespräch zu kommen. Nach mehreren Begegnungen und Wortwechseln fanden die Besuche dann in der gemütlichen Küche statt. Ganz zwanglos redeten wir über Gott und die Welt – und Gott war mitten unter uns.

"Hallo Nachbarn" – so einem Gott kann ich mein Leben anvertrauen. Hier wird vorweggenommen, was Weihnachten handfest sichtbar wird: Gott ist mitten unter uns. Er hat Anteil an meinem Leben.

CARMEN JÄGER, *Pastorin in Eisenach*

Liebe Mitglieder unserer Kirchengemeinden!

Wir haben gewählt. In der Zeit vom 11.-31. Oktober wurden in unserer anhaltischen Landeskirche die Wahlen für den nächsten Gemeindegemeinderat (GKR) durchgeführt. Auch in unserer Parochie haben sich Menschen bereit erklärt, zu kandidieren, um dann für die nächste Legislaturperiode Verantwortung für ihre Kirchengemeinde zu übernehmen.

Ganz herzlich bedanke ich mich bei allen für diese Bereitschaft – auch im Blick auf die Veränderungen, welche in den nächsten Jahren auf die Gemeinden der Parochie und der Landeskirche zukommen werden.

Ein herzliches Dankeschön auch an die Frauen und Männer, die als Wahlvorstand bei der Vorbereitung und der Durchführung der GKR-Wahlen in den fünf Orten unserer Parochie beteiligt waren.

Mein Dank geht aber auch an alle, die ihre Stimme abgegeben haben und damit die Wahl der Gemeindegemeinderäte legitimierten. Viele haben sich aufgemacht und direkt in ihren Kirchen gewählt, andere nutzten die Möglichkeit der Briefwahl.

Sehr unterschiedlich war die Wahlbeteiligung in den einzelnen Orten:

Bias	54,4 %
Brambach	50,0 %
Rietzmeck	61,5 %
Steckby	28,2 %
Steutz	33,1 %

Als Gemeindegemeinderäte für die nächsten sechs Jahre wurden folgende Personen gewählt:

Bias-Pakendorf: Ulrich Bauer, Waltraud Niemann, Steffen Schmidt

Brambach: Frank Breitenbach

Rietzmeck: Sabine Horn, Reiner Lange

Steckby: Marion Finger, Boris Krmela, Rainer Kröning

Steutz: Beatrice Enzenberg, Christoph Leps, Martina Paul, Olaf Schulze

Es besteht die Möglichkeit, gegen diese Wahl **Einspruch** zu erheben. Der Einspruch muss **schriftlich** erfolgen. Die Einspruchsfrist endet am **20. November 2017**.

Die gewählten Gemeindegemeinderäte aus allen Orten der Parochie sollen in einem **festlichen Gottesdienst in ihr Amt eingeführt** werden.

Der Adventsgottesdienst mit Kirchen- und Posaunenchor findet statt am 10. Dezember, dem 2. Advent, 14.00 Uhr in der Steutzer Kirche. Anschließend ist die ganze Gemeinde zur Kaffeetafel eingeladen.

Es wäre schön, wenn möglichst viele aus den Kirchengemeinden der Parochie an diesem Festgottesdienst teilnehmen und damit ihre Wertschätzung für die ehrenamtliche Arbeit der Gemeindegemeinderäte zum Ausdruck bringen.

Einen gesegneten November wünscht Ihnen

Ihr Pfarrer Reinhard Hillig





WOFÜR SIND DIE SAKRAMENTE GUT ?

"Das Zeichen bei der Taufe ist, unter Wasser getaucht zu werden", schreibt der Reformator Philipp Melanchthon 1521 in seinem Kompendium des Glaubens, den Loci Communes. "Durch die Taufe wird der Durchzug durch den Tod zum Leben aufgezeigt." Natürlich kann man sich nicht auf alle Wechselfälle des Lebens vorbereiten. "Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage so viel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen", schrieb der Theologe Dietrich Bonhoeffer 1943 aus dem Gefängnis. "Aber er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf Ihn verlassen." Auch Bonhoeffer hat diese Kraft gespürt.

Sakramente, so werden die christlichen Zeichen auch genannt. Es sind Handlungen, mit denen ein Zuspruch verbunden ist. Die Taufe ist das Symbol der Auferstehung – des Entkommens aus einer Sackgasse, des Neubeginns nach einem vermeintlichen Ende. "Die Zeichen bleiben das ganze Leben hindurch in Funktion", schrieb Melanchthon, "sie sind Erinnerungsstücke zur Einübung des Glaubens."

Beim Abendmahl reinszenieren die Gläubigen, die um den Altar stehen, das letzte Mahl Jesu mit seinen Jüngern, bevor er sein Leben für seine Freunde gab. Ein Mahl mit dem, der die ohnmächtige Wut seiner Freunde überwand und sie versöhnlich stimmte. Nach volkstümlichem Glauben haben die Sakramente eine Art magische Kraft. Manche Eltern taufen ihr Kind, um es gegen Gefahren zu schützen. Und im Mittelalter setzte sich der Glaube durch, beim Abendmahl verwandelten sich Brot und Wein in etwas Überirdisches. Schon die Reformatoren lehnten solche Zauberei ab. "Du kannst ohne Zeichen gerechtfertigt werden, wenn du nur glaubst", schrieb Melanchthon.

Kommen nur Getaufte in den Himmel? Nicht nur sie, auch andere. Die Sakramente inszenieren Grenzsituationen, sie simulieren Rettung und Versöhnung. Nicht von ihnen hängt das Heil ab, sondern vom Gottvertrauen des Einzelnen. Aber sie helfen zu verstehen, was im Ernstfall passiert. Und sie führen vor Augen, worauf man hoffen darf.

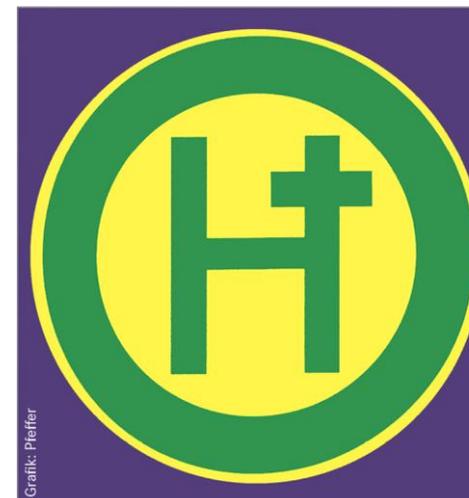
BURKHARD WEITZ

✦ **chrismon**

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche. www.chrismon.de

Mit dem Motto „**Streit!**“, bewusst mit einem Ausrufezeichen versehen, möchte der Trägerkreis der Ökumenischen FriedensDekade zwei inhaltliche Aspekte aufgreifen. So soll das Moto auf die dringend notwendige Auseinandersetzung um die enormen finanziellen Zuwächse im bundesdeutschen Militärhaushalt hinweisen und für einen Ausbau ziviler Maßnahmen der Konfliktbearbeitung „streiten“. Zugleich möchten die Initiatoren die Frage nach dem demokratischen Umgang mit anderen Meinungen auf dem Hintergrund zunehmender populistischer und nationalistischer Tendenzen in Deutschland und weltweit stellen und Wege zu einer demokratischen Streitkultur aufzeigen.

Die ausgewählten Bibelstellen zum Motto finden Sie im Neuen Testament in Matthäus 20,20-28 (Streit unter den Jüngern) und im Alten Testament in Jeremia 22,1-5 (Sorge für Gerechtigkeit). www.friedensdekade.de



Grafik: Pfeifer

DAS LEBEN ...

... wird erst kostbar, wenn wieder gewusst wird, wie zerbrechlich und dem Tod geweiht es ist. Der Tod braucht seinen Platz, in unseren Herzen, in unseren Gesprächen, in unserer Gesellschaft. Dann werden wir zum Leben zurückfinden.

NYREE HECKMANN